Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen **Herausgeber:** Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 10 (1915)

Heft: 7

Vereinsnachrichten: Aus dem Arbeiterinnenverband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sperigen Gipfel dazu, dann lasse ich ein großes gelb= granes Kaninchen in den Placktenacker ** laufen, wo unter den sprossenden Blattschößlingen rote, blaue und gelbe Gier liegen. Die Kinder müffen den Ofterhasen fangen und dürfen lärmen so viel sie wollen, da ist keine nervöse Hausbesitzerin, die das nicht verträgt."

Dann deckte sich der Holder mit Laub, der Zuschauer sah sich selbst gekrümmt unter einem riesigen Bündel Heu. "Es ift das erste und einzige," bemerkte er, "doch es stammt von meinem Wiesenflecklein, meine beiden Gaißen haben nun etwas Futter - das übrige hole ich selbst von den Grasbändern

der Berge."

Endlich zog der Holder sein Scharlachkleid an und nun war das Häuschen ein lebendes Gemälde. Süßer Henduft quoll aus den Fugen des Scheuerleins daneben; die Ziegen mäckerten und vor der Türe saßen zwei Kaken, große, dreifarbigbunte Tiere, deren weiße Zähne noch niemals den zarten Leib eines Schwälbleins zerrissen hatten. Ein solcher Hauch von Gemütlichkeit und Frieden schwebte um das Heim.

"Wie schön, wie schön!" murmelte der Arbeiter vor sich hin. Alle seine wärmsten Gefühle waren seither in ihm festgefroren gewesen und was ihm davon übrig blieb, hatte seiner Feuerkrähe gegolten. Nun weckte die Freude an der Scholle auch seine Menschenliebe. Aber die Mauern des Luftschlosses verwischten sich und sanken ein. Noch einmal betrachtete er das im glithen Herbstrot dastehende Häuschen wie auf einer Schaubilhne, dann war es

Die Fee driickte ihm die Hand: "Schade," fagte fie, "daß meine Bauwerke nicht dauerhafter sind, aber ich arbeite, wie jedermann weiß, mit Rosenblättern und

Mauschgold!"

Der Alte sah traurig auf seinen Bogel mit dem aufgesperrten Schnabel und seufzte in seiner Landes= sprache: "Ussa la baracca dat ensemen." Zett fällt die Baracke zusammen, aber dieses Haus ist nicht ganz berloren.

Hinter dem Schutthaufen strahlte es golden wie von einer aufgehenden Sonne und bas war die Wirklichkeit, aber diejenige eines fernern Zeitalters.

Anna Theobald.

Für den Frieden.

Unermüdlich wirken die Frauen für den Frieden. Um 27. bis 30. April fand der Internationale Franenkongreß im Haag statt. Um seinen Beschluß durchzuführen, die Regierungen der Welt zu veranlaffen, dem Blutvergießen ein Ende zu bereiten, sind Abordnun= gen an die Regierungen der kriegführenden und neutralen Staaten Europas und an den Präsidenten der Vereinigten Staaten Nordamerikas entsandt worden.

Bon Tag zu Tag mehren fich die Friedensstimmen in Frankreich. Die französische Arbeiterin, die sich bisher wenig um die öffentlichen Angelegenheiten fümmerte, besucht jett eifrig die Versammlungen. Hier

findet sie am besten die Antworten auf alle die ban= gen Fragen, die der Krieg und feine Begleiterschei= nungen in ihr beständig wach erhalten. Die Lyoner Arbeiterinnen haben ihrem heißen Friedenswillen beredten Ausdruck gegeben in folgender Resolution:

"Die organisierten Frauen, die an der Maiversammlung teilgenommen haben, Frauen, deren Männer, Brüder und Bäter in den Schützengräben liegen, verwundet ohne Nach-

richt oder vermißt find, erklären: Ullen ihren Schwestern, den Arbeiterinnen Deutschs-lands, Oesterreichs, Englands, Belgiens und Serbiens die Bezeugung der heißesten Sympathie und des Mitgefühls gegenüber dem Schmerz und dem Leid der Frauen, Mütter und Bräute.

Die organisierten Frauen verpflichten sich, ihre Kinder im Abscheu gegen den Militarismus und gegen den Krieg zu erziehen; in ihnen die Gefühle der internationalen Brüderschaft, die heiße Liebe zur Gerechtigkeit und Wahrheit unter den Arbeitern aller kriegführenden Länder der gesamten

Welt zu erwecken.

Sie drücken ihre Wünsche darüber aus, daß alle Mütter daßselbe tun sollen, damit sie in dem Alter, wo die jungen Leute über die produktive Arbeit nachdenken müssen, die Teilnahme an dem Werk der Zerstörung ablehnen und den abscheulichen europäischen Krieg nicht ansehen müffen.

Busammen mit den Genoffen, den Männern, bringen sie ihren Glauben an die Arbeiterinternationale zum Ausdruck, die nach dem Krieg viel mehr gefestigt als bisher

dastehen muß.

In London, in Chandos Halle, hielten fürzlich die englischen Genoffinnen, die Gewerkschafterinnen und die genossenschaftlich organisierten Frauen eine Versammlung unter dem Vorsitz von Dr. Marion Nach Anhörung des Berichtes über Phillips ab. die Internationale Sozialistische Frauenkonferenz in Bern wurde beschloffen, die von der Konferenz er= griffene Aktion im ganzen Lande zu fördern. Zu diesem Zwecke wurde der internationale Frauenrat beauftragt, eine weitere Versammlung zur eingehenden Beratung einzuberufen.

Aus dem Arbeiterinnenberband CAR

Zufolge zweier Rücktritte mußten Neuwahlen ge= troffen werden und hat sich nun der Zentralvorstand wie folgt neu fonstituiert:

Rosa Bloch-Bollag, Hallmylstr. 58, Präsidentin, Frau Binder, Birmensdorferftr. 301, Vizepräfid., Elisabeth Schießer, Rotachstr. 22, Korrespondentin, Frau Berta Haubensak, Lerchenstraße 16, Proto-

follführerin, Frau Julie Halmer, Afylstr. 88, Kassiererin, Frau Gemperle, Weststraße 160, Beisitzerin, Frau Kisseleff, Wartstraße 21,

Werte Genossinnen!

Im Laufe des Monats Juni hat sich dem Verbande wieder angeschloffen: Der Arbeiterinnenverein Bern, neu hinzugetreten ist der am 10. Mai gegrundete Frauenverein in Rapperswil. Wir heißen die Genoffinnen, die "Alten" und die "Neuen" herzlich willfommen. Moge der Verband nun fraftig wachsen, denn nur eine ftarke Vereinigung, die in allen Gauen des Schweizerlandes Sektionen hat, vermag für die Arbeiterinnenbewegung Gutes und Ersprießliches zu leiften.

Bürich, den 1. Juli 1915.

Der Zentralvorstand.

^{**} Plackten = Alpenampfer.